

Gut leben...

in der Gemeinde
Konzell„Ich lebe gerne in
Konzell, weil ...“

Die verheiratete Viertlbäuerin Rosmarie Attenberger (61) aus Viertl meint: „Weil ich seit 40 Jahren mit der ganzen Familie auf unserem Hof lebe und arbeite. In Konzell bekomme ich alles, was ich zum Leben brauche.“

Ein Überbleibsel aus einer früheren Epoche

Radfahrverein 1921 Konzell der einzige weit und breit – Blickfang bei allen Umzügen

Von Andrea Völkl

Gossersdorf. 1921 wurde der Radfahrverein Konzell gegründet. In den ersten beiden Jahren gehörte er noch dem überregionalen Verband „Concordia“ Bamberg an. Erster Vorsitzender war Franz Schwarzer. Ziele des Vereins sind die Pflege der Kameradschaft und des Radsports. Durch Ausflüge in die Natur wird die Heimatverbundenheit gestärkt.

Bereits 1927 wurde die erste Standarte gesegnet, 1981 die zweite. Zu jedem „runden“ Jubiläum wurde ein Gründungsfest gefeiert. Der traditionelle Radlerball, Weihnachtsfeiern und Radausflüge gehören zu den jährlichen Aktivitäten.

Der Radfahrverein 1921 Konzell ist der einzige im Landkreis und der Umgebung, der von ehemals vielen Radlervereinen übrig geblieben ist. Seit bereits zehn Jahren steht Roswitha Aumer an der Spitze des Vereins. Starke Unterstützung bekommt sie von den über 250 Mit-

gliedern. Bereits im Kindesalter treten viele dem Verein bei und freuen sich auf Fahrten mit den historischen Fahrrädern.

Mit dem Patenverein aus Teugn besteht eine langjährige Freundschaft. Mittlerweile gehören dem Konzeller Verein um die 50 fahrbereite und noch weitere, reparaturbedürftige alte Fahrräder. Die meisten davon sind im Bürgerbildungszentrum in Streifenau untergebracht. Sauber aneinander gereiht und gepflegt hängen die Drahtesel aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichen Ausführungen an der Wand. Es gibt Hoch- und Kinderhochräder, Tandems, eine Rikscha, ein Bäckerrad, Vorkriegsräder und die ganz alten Modelle sowie Korsowägen. Die Gallnerkirche wird als Modell bei den zahlreichen Fahrradkorsos mitgeführt.

Ein Glücksfall für den Radfahrverein ist Richard Neidl aus Gossersdorf. Seit über 50 Jahren sammelt er alles, was mit historischen Fahrrädern zu tun hat. Eine Nach-



Vereinsvorsitzende Roswitha Aumer (rechts) mit den beiden Ehrenmitgliedern Richard Neidl (links) und Erwin Maier in Neidls Privatmuseum.

satz zu den Hochrädern zwei gleich große Räder und, wie heute noch üblich, einen Trapezrahmen.

An den Wänden hängen Werbeplakate, die Regale sind mit allerlei Utensilien wie Fahrradklingeln oder Lampen gefüllt. Lederpeitschen hängen an einer speziellen Vorrichtung an manchen Rädern. Damit konnte man die wadlbeißenlichen Hunde abwehren. Richard Neidl besitzt rund 30 historische Räder in seiner Sammlung und der Radfahrverein hat auch noch welche bei ihm ausgestellt.

Als Tüftler mit Sinn für Originalität reinigt und pflegt er die Schätze und fertigt manche Einzelteile, die nirgends mehr erhältlich sind, selber an. Der Liebhaber alter Fahrräder ist ein großer Förderer des Radfahrvereins und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Sein privates Museum ist eine Zeitreise in die

Anfangsjahre des Rad-Zeitalters. Wenn die Konzeller zu Radlertreffen fahren oder an historischen Umzügen teilnehmen, dann ist das alles andere als ein üblicher Vereinsausflug. Es muss ein Lastwagen organisiert werden und ein Bus für die Teilnehmer, eventuell noch ein Radanhänger.

Ausgestattet sind die Teilnehmer dann mit passender Kleidung aus der guten alten Zeit wie Fracks, Goggs (schwarze, runde Hüte) und Zylinder. Dazu gehören weiße Hemden oder Blusen, rote Halstücher und rote Blumen. Auch die Fahrräder werden mit Blumen oder mit weiß-blauen Bändern geschmückt, so dass die Gruppe bei den Festzügen ein harmonisches Bild abgibt. Der Beifall der Zuschauer ist ihnen als Farbtupfer bei Umzügen immer gewiss. Sie werden mit dem Radlergruß „All heil“ begrüßt.



Ein solch farbenfrohes Bild gibt der Konzeller Radfahrverein beim Volksfestauszug in Straubing ab.

Pferdeverein feiert heuer 25-jähriges

Beim Rosserfest und Martinritt Pferde der „Menachtaler“ im Vordergrund

Von Elisabeth Röhn

Konzell. Ein fester Bestandteil des Vereinslebens in Konzell ist der Menachtaler Pferdeverein mit seinem Vorsitzenden Martin Fischer. Oberstes Gebot der „Menachtaler“ ist die gemeinsame Arbeit mit den Pferden, ob in Form von Freizeitritten oder mit Kutschenfahrten. Der Verein will sich aber auch in der Öffentlichkeit präsentieren. Dazu gehört neben dem Rosserfest im September der traditionelle Martini-Ritt.

Jahrelang wurde in Blumern am Gallner im September ein traditionelles Rosserfest veranstaltet. Seit 2011 wird die große Pferdeschau mit Showprogramm auf der Klett-Festwiese in Konzell gezeigt, steigende Besucherzahlen beweisen die Beliebtheit dieses Festes. Zwei Tage wird gefeiert: mit Fröschoppen im

Festzelt, mit Gstanzlsänger, mit Pferde- und Gespannepräsentation. Mit einer festlichen Feldmesse danken sich die Rosserer bei ihrem Herrgott und bitten um seinen Segen für Pferde und Besitzer.

Höhepunkt des Rosserfestes ist die Schau der Wagen und Gespanne: Ein seltenes Tandemgespann erregte ebenso viel Aufmerksamkeit wie die Kutsche mit edlen Pferden und das Brauereigespann oder das schwere Holzfuhrwerk. Auch Dschingis Khan (Frank Sieber) zeigte waghalsige Kunststücke auf seinem Wallach.

Etwas später im Jahr, zu Martini, wird wieder geritten. Dann versammeln sich die Pferdefreunde aus der ganzen Region beim Gasthaus Schedlbauer in Denzell zum feierlichen Martinritt. Singend und betend wird nach Konzell geritten, wo auf dem Sportplatz die Segnung der

Pferde stattfindet. Dieser Ritt hat Tradition. Der erste Martini-Ritt fand im November 1990 statt, damals von Denzell zum historischen Gallner-Kirchlerl.

Waren es damals nur 38 Reiter, wurden 1994 bereits 200 Pferde gezählt. Angeführt wird der bunte Zug von Reitern, Kutschen und Gespannen von den beiden Kreuzträgern Siegfried und Josef Zeitler, gefolgt von Josef Schedlbauer als Sankt Martin, und dem bunt bemalten Truhnenwagen, worin Pfarrer und Ministranten Platz finden.

Heuer feiert der „Rosserverein“, wie er umgangssprachlich genannt wird, sein 25-jähriges Bestehen. Dazu lädt er am 19. und 20. September zum Rosserfest ein. Wer sich die Bilder vergangener Feste und Umritte ansehen will, der findet diese auf der Homepage www.menachtaler-pferdeverein.de.tl.



Der Kirchenchor unter Leitung von Rudi Deser beim Proben auf der Empore.

Vorbildlicher Kirchenchor

Rudolf Deser seit 15 Jahren die „treibende Kraft“

Konzell. (js) Die Sangesfreude ist in Konzell schon seit Jahrzehnten zu Hause. Schon Mitte der 1930er Jahre machten die Geschwister Hans, Sepp, Rosa und Anna Ettl durch ihre schönen Stimmen in der Gemeinde auf sich aufmerksam.

Als die Geschwister Jahre später beim Wettsingen um den „Zwieseler Fink“ mitmachten und gewannen, wurden sie durch Aufnahmen im Rundfunk bayernweit bekannt.

Die Kramer Dirndl, so der Hausname der Ettl Geschwister, waren dann sehr bemüht, einen Kirchenchor auf die Beine zu stellen. Lina Ettl, Lehrerin in Konzell, wurde Leiterin des Chores.

Bis dahin war es in jeder Pfarrei so üblich, das der Lehrer Orgel spielte, gesungen wurde aber ganz selten. So war die Installation eines Kirchenchors in Konzell schon eine kleine Sensation.

Dieser Chor mit Leiterin Lina Ettl war auch nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1955/56 noch in Amt und Würden. Dann tauchte ein Problem zwischen dem Chor und dem zuständigen Pfarrer auf, was das Ende des Chors bedeutete. Einige Zeit spielte dann Klaus Ettl die Orgel und Rosa Miedaner und Sohn

Egon sangen zu zweit, aber nur bei besonderen Anlässen.

Ende der 1980er Jahre wurde Andrea Deser Chefin an der Orgel und stellte wieder einen Chor auf die Beine. 1997/98 zog die Chorregentin aus Konzell weg, somit war der Kirchenchor wieder verwaist.

Da Klaus Ettl schon einmal die Orgel spielte, nahm er sich dieser Sache wieder an und versuchte erneut den Chor zu aktivieren. 1999 kam nun Rudolf Deser in Sachen Kirchenchor ins Spiel. Da Deser, langjähriger Kapellmeister der gleichnamigen Blaskapelle, aus gesundheitlichen Gründen kein Instrument mehr spielen konnte, übernahm er auf Drängen seiner Frau Rosa im Jahr 2000 die Leitung.

Da Rudi Deser die Musik in die Wiege gelegt wurde und er immer bereit ist, etwas Ausgereiftes auf die Beine zu stellen, steht der Kirchenchor Konzell seit Jahren über die Gemeindegrenzen hinaus als vorbildlich da.

Die Orgelbegleitung liegt seit Jahren, wenn der Chor mit seinem breitgefächerten Repertoire sein Bestes gibt, in den bewährten Händen von Jutta Pielmeier aus Elisabethzell.



Die Volksfrömmigkeit wird beim Martinritt zum Ausdruck gebracht. Hier mit den Kreuzträgern, Josef Schedlbauer als Sankt Martin und dem bunt bemalten Truhnenwagen mit der Geistlichkeit und den Ministranten.